

gegebenen Mittheilungen über die Verhandlungen des gegenwärtigen Landtags nachzuweisen scheinen. Ich würde wünschen, um aus dieser Verschiedenheit der Ansichten zu kommen, daß die Frage gestellt würde: wünscht die Kammer die Verhandlungen ungefähr in eben derselben Maße veröffentlicht zu sehn, wie dies während der vorigen Ständeversammlung bei der II. Kammer statt fand? Würde dieser Beschluß gefaßt, so würde ich mich ihm anschließen, wogegen ich einer ausführlichen Mittheilung meine Beistimmung versagen müßte.

Staatsminister *Nostitz* und *Tänckendorf*: In Bezug auf die in dem Decrete enthaltenen Andeutungen wegen einer ständischen Mitwirkung bei der Redaction der Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags, erlaube ich mir Folgendes kürzlich zu bemerken: Es beruhen diese Andeutungen auf den, in der ständischen Schrift vom 31. Mai 1834 enthaltenen Anträgen, ja sie sind gewissermaßen aus diesen hervorgegangen. In jener ständischen Schrift wurde beantragt, daß für jede Kammer ein Stenograph angestellt werden möge, um mit Hülfe der Niederschrift desselben die Protocollführung abzukürzen, und dieselbe insbesondere auf die Anträge und Beschlüsse der Kammer, so wie auf die Erklärungen der Staatsminister- und Regierungs-Commissarien zu beschränken. Jedem Antrage wegen Anstellung von Stenographen konnte damals nicht genügend entsprochen werden, weil es an tüchtigen Subjecten mangelte. Inmittelst wurde diesem Bedürfniß abgeholfen, und die Staatsregierung fand sich daher veranlaßt, auf jene ständischen Anträge zurück zu kommen. Sollten, wie es damals die Absicht zu sein schien, jene stenographischen Niederschriften und die daraus hervorgehenden Nachrichten über die Verhandlungen des Landtags gewissermaßen als Supplemente der Protocollführung angesehen werden, so schien hierbei eine ständische Mitwirkung unentbehrlich, um den, aus den stenographischen Niederschriften zu redigirenden Mittheilungen über die Landtagsverhandlungen eine gewisse Vollständigkeit zu verschaffen; findet eine solche Mitwirkung aber gegenwärtig Anstand, so würde die Regierung dafür besorgt sein, daß die Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags ohne ständische Concurrrenz ungefähr in derselben Maße, wie es bei vorigem Landtage geschehen, erscheinen. In wie weit es gelingen werde, hier die gewünschte Vollständigkeit dieser Mittheilungen zu erreichen, dies hängt allerdings von der größern oder geringern Fertigkeit der Stenographen ab, und von der Erfahrung, die sich die Redaction selbst bei diesem Geschäft aneignen wird. Ob insbesondere in diese Mittheilungen sämtliche Deputationsberichte mit aufzunehmen sein würden? ist eine Frage, welche noch weiterer Erwägung bedarf.

Prinz *Johann*: Ich glaube, daß sämtliche Mitglieder der Deputation mit der Ansicht, welche der Bürgermeister *Hark* ausgesprochen hat, einverstanden sein dürften. Wenigstens erinnere ich mich, daß dieselbe Ansicht in der Deputation geäußert worden ist. Der Antrag der Deputation wurde übrigens etwas mißverstanden, denn es konnte nicht die Absicht sein, eine bis auf das Wort gehende Genauigkeit zu er-

langen. Wir wünschten Zweierlei, einmal, wenn jene Mittheilungen nicht die Stelle der Protocolle vertreten können, da ihnen der officielle Character mangelt, so sollten sie doch mindestens dazu dienen, daß man bei künftigem Nachschlagen die Motiven, die zu diesen oder jenen Anträgen und Beschlüssen geführt haben, in denselben wiederfinden könnte. Daß dies durch bloße extractweise Mittheilung nicht erreicht werden kann, scheint klar am Tage zu liegen. Denn nur, wenn die ganzen Verhandlungen vorliegen, ergibt sich der Grund, warum dieser oder jener Beschluß gefaßt worden ist. Ein Zweites, was wir zu erreichen wünschten, ist, um den Anständen zu begegnen, die aus den Auszügen der stenographischen Niederschriften entstehen. Es ist offenbar, durch jemehr Canäle ein Wasser geht, desto mehr Geschmack nimmt es an; wenn also einmal das Wort des Redners durch einen Fehler des Stenographen verändert wird, und zweitens dem abkürzenden Messer des Redacteurs unterliegt, so ist nicht zu zweifeln, daß es sich immer mehr von seiner Urquelle entfernt. Ich halte meines Erachtens noch für angemessen, wenn der Redacteur sich bloß an die stenographische Niederschrift zu halten hat, und hierbei nur soviel nachhilft, daß sie genießbar werde. Dieß scheint mir auch einzig die Absicht des Deputationsgutachtens gewesen zu sein, und hierbei kommt die Redaction weder in Streit mit den Ansichten der verschiedenen Mitglieder der Kammer, noch mit den Ansichten der Staatsregierung.

*D. v. Ammon*: Ich erlaube mir eine einzige Bemerkung. Es könnte scheinen, als ob es bei meinem Antrage darauf abgesehen sei, einen bloßen Auszug unserer Verhandlungen wiedergeben zu lassen. Allein das Gegentheil geht bestimmt aus der vollständigen Darstellung derselben hervor, die ich besprach. Wenn jedem Redner das Recht zusteht, seine Vorträge vor dem Abdrucke zu übersehen und zu verbessern, so steht eine bloße Skiagraphie nicht zu befürchten. Uebrigens hat der *Secret. Hark* im ersten Theile seines Vortrags meinen Sinn so bestimmt wiederholt, daß ich mir die Erlaubniß nehmen darf, ihn als die beste Apologie meines Vortrags anzusehen. Wollte ich noch etwas hinzusetzen, so würde das nur etwas Zufälliges sein, und gerade die Entfernung desselben aus diesen Mittheilungen über die Kammerverhandlungen war der Zweck meines Antrags.

Bürgerm. *Werner*: Die Meinung, welche vom *Secret. Hark* ausgesprochen worden, ist diejenige, welche die Deputation bei ihrer Prüfung der Sache wirklich gehabt hat. Es ist durchaus nicht die Meinung gewesen, so wie sie der erste Sprecher ausgedrückt hat, bis in die kleinsten Züge zu gehen, sondern es heißt nur: „in einzelne Züge.“ Man hat dabei berücksichtigt, daß das Publicum nicht bloß wissen will was gesprochen; sondern auch wie es gesprochen worden ist. Und es ist eine völlig begründete Erfahrung, daß die Leser sich auch gern ein Bild von demjenigen machen wollen, wer gesprochen und was er gesprochen hat; das ist die Absicht der Deputation gewesen, und sie ist auch dadurch mit darauf geführt worden, daß die Mittheilungen über die Verhandlungen des jetzigen Landtags im Allgemeinen keineswegs den Beifall gefunden ha-